



Langjährige Erfahrung: Monika Egli-Alge (Psychologin) und Alexandra Ott Müller (Untersuchungsrichterin) sind die Gastreferentinnen beim heutigen Seminar in Schaan.

Gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen

Die von der Regierung 1999 eingesetzte Fachgruppe gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen lädt zu einer ganztägigen Weiterbildung unter dem Titel «Vom Verdacht zum Gerichtsurteil – Stolpersteine vermeiden, Abläufe optimieren», die heute in Schaan stattfindet.

Die Veranstaltung, die von Monika Kind, Vorsitzende der Fachgruppe, geleitet wird, stiess im Vorfeld auf breites Interesse: Über 40 Fachpersonen aus Justiz- und Polizeikreisen, diversen Beratungs- und Fachstellen, Sozialarbeitende, Ärzte, Therapeutinnen und weitere Interessierte haben sich angemeldet, was die Verantwortlichen als klaren Hinweis auf die hohe Aktualität des Themas werten.

Anhand eines konstruierten, an der Realität orientierten Fallbeispiels wird die Fachgruppe das bisherige Prozedere bei einem Verdacht von sexuellem Missbrauch bis hin zum Gerichtsurteil erörtern. Darin eingewoben zeigen die Fachgruppenmitglieder Monika Kind (Leiterin), Kinder- und Jugendpsychologin, und Carlo Ranzoni, Fürstlicher Landrichter, in einem Ausblick die neuen «Leitlinien für eine fachliche Zusammenarbeit bei sexuellem Missbrauch in Liechtenstein»

und Neuerungen in den Opferschutzbestimmungen der Strafprozessordnung auf. Mit diesen geänderten Rahmenbedingungen und dem Einstiegsbeispiel erarbeiten die Teilnehmenden in Workshops einen idealtypischen Fallverlauf, stellen künftige Optimierungsmöglichkeiten für die verschiedenen Berufsgruppen vor und diskutieren diese.

Gastreferentin Monika Egli-Alge, leitende Psychologin des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes Thurgau und Geschäftsführerin des forensischen Instituts Ostschweiz, vermittelt entwicklungspsychologische Grundlagen und geht auf psychologische Aspekte bei der Befragung von Kindern und Jugendlichen ein. Weiter umreisst sie die heute gültigen wissenschaftlichen Standards für das praktische Vorgehen – wichtige Grundlagen, um in der täglichen Praxis kindliche Aussagen adäquat bewerten zu können.

Die zweite Gastreferentin, Alexandra Ott Müller, Untersuchungsrichterin beim kantonalen Untersuchungsrichteramt Thurgau, wird die praktische Umsetzung der verfahrensrechtlichen Bestimmungen des Schweizer Opferhilfegesetzes im Thurgau vorstellen, bei deren Erarbeitung sie im Auftrag der kantonalen Staatsanwaltschaft federführend war. Beide Referentinnen verfügen über langjährige Erfahrung in ihren spezifischen Arbeitsbereichen.



Flexibilität ist alles: Das Goschgersennapoppaduo hier als Sextett, morgen im Schlössekeller als Terzett.

«Spass haben, Spass bereiten»

Die Philosophie hinter GSP2

Die liechtensteinische Mundartband mit dem kryptischen Namen GSP2 gibt morgen ihr erstes öffentliches Konzert im Vaduzer Schlössekeller. Die beiden Musiker Simon Biedermann und Daniel Risch zu Namen und Zukunft der Band.

Simon, Daniel, stellt bitte euer Duo oder besser Trio vor. Was bedeutet zum Beispiel dieser Name?

Simon Biedermann: Unser Name GSP2 heisst ausgeschrieben so viel wie Goschgersennapoppaduo. Duo deshalb, weil die Band von Daniel Risch und mir vor ein paar Jahren gegründet wurde, um unsere eigenen Songs zu schreiben. Trio deshalb, weil wir am Freitag Verstärkung von Thomas Erhart am Bass erhalten.

In welchen Bands habt ihr beiden denn bisher gespielt?

Daniel Risch: In allen möglichen bekannteren und weniger bekannteren regionalen Formationen, so zum Beispiel: Ferox, Mariah Help, Pretentious,

Noah, Doktor Schlager und die Kuschehbären, und noch andere. Das ist aber nicht so wichtig, da es sich hier um etwas völlig anderes handelt.

Was sollen die Leute davon haben, wenn sie in euer Konzert kommen?

Simon Biedermann: Wir hoffen in erster Linie Spass. Uns macht es Freude, eigene Songs zu schreiben und nun auch endlich einmal aufzuführen. Diesen Spass sollen die Zuschauenden und -hörenden auch haben. Es gibt einiges zu schmunzeln, vielleicht auch zum Nachdenken, aber keine Angst: Es wird nicht anstrengend.

Alle singen in Englisch. ihr singt eure Texte in Mundart, warum das?

Daniel Risch: Das stimmt so nicht, es gibt auch andere gute Mundartbands in Liechtenstein und das sicher deshalb, weil man in unserem Dialekt Dinge ausdrücken kann, die auf Englisch nicht möglich sind, so zum Beispiel «Saha gits». Oder wie würde denn ein Song wie etwa «Eba wäga vohär hani säga wella» wohl in Englisch klingen? Es passt einfach zu unseren momentanen Texten und Themen. Das heisst

nicht, dass wir grundsätzlich keine englischen Texte schreiben würden, Man weiss ja nie ...

Wollt ihr berühmt werden?

Simon Biedermann und Daniel Risch unisono: Ja unbedingt! Aber: Sind wir denn noch nicht berühmt, wenn wir dem «Vaterland» ein Interview geben? Uns gehts um unsere Songs und wenn die den Leuten gefallen, freut uns das und das reicht uns auch. Falls mit der Frage gemeint ist, ob wir Millionen von CDs verkaufen und unser Geld mit Musik verdienen wollen, dann lautet die Antwort: Nein.

Habt ihr weitere Pläne mit eurer Band?

Simon Biedermann: Unser Ziel ist es sicher, noch mehr Songs zu schreiben, damit wir auf ein grösseres Repertoire zurückgreifen können. Ausserdem würden wir gern einen Tonträger aufnehmen; Etwas, das vielleicht schon im nächsten Jahr möglich sein wird.

GSP2 musizieren morgen, Freitag, 3. Dezember, im Vaduzer Schlössekeller. Beginn des Konzerts 20 Uhr.

DAS «LIECHTENSTEINER VATERLAND» PRÄSENTIERT «WINTER IN LIECHTENSTEIN BAND 2»

Die Schmalzbettler

Geschichte von Alexander Frick (1910 – 1991) aus «Winter in Liechtenstein Band 2»

Von der Alpe Gritsch führt ein leichter Höhenweg über den Sattel zum Bettlerjoch. Dort angekommen, fallen jedem die seltsamen Felsgebilde auf, die einige Meter südlich der Alpenvereinschütte stehen und offensichtlich von einem längst erfolgten Felssturz herrühren. Den allerwenigsten ist aber bekannt, dass eine interessante, auf historische Hintergründe sich stützende Sage mit diesen Felsen verknüpft ist. Da sich durch diese alte, heimische Alpensage auch der Name

«Bettlerjoch» erklärt, ist es wichtig, dass sie festgehalten und der Nachwelt erhalten bleibt.

Noch zu Urgrossvaters Zeiten waren die Schmalzbettler allenthalben bekannt. Betend für das Wohlergehen der Hirten und Herden, zogen sie von Alpe zu Alpe. Bevor sie weitergingen, gaben ihnen die Sennen jeweils einen Klumpen Butter in die mitgebrachten Schmalzgefässe. Über das heutige Bettlerjoch nahmen die Schmalzbettler jährlich ihren Weg, wenn sie, vom Nenzingerhimmel kommend, die jetzigen Liechtensteiner Alpen Gritsch, Valüna, Gapfahl, Sücca, Malbun sowie Guschg und Guschgfel besuchten und dann über das Matlajoch oder auch über die Schanze ins Gamptal abstiegen, um wieder in den Walgau hinauszukommen.

Unsere Sage spielt sich in grauer Vorzeit ab. Ein überaus schöner Herbst erlaubt, das Vieh länger als sonst auf den Alpen zu lassen. Die vielen Ahome in Gamperdona leuchten in grellen Farben. Die Flechten an den Felsen haben sich knallrot verfärbt und der Alpenhase trägt schon sein Winterkleid. Aber noch immer herrscht sonniges, ruhiges Wetter.

Das freut die Schmalzbettler sehr, denn sie haben sich dieses Jahr arg verspätet. Gegen Mittag kommen

sie in Gamperdona an und wollen bald nach dem Essen weiter, um über das heutige Bettlerjoch – damals Vermaleshöhe genannt – Gritsch noch vor Einbruch der Nacht zu erreichen. Der alte, erfahrene Senn auf Gamperdona warnt. Er fürchtet einen bösen Wettersturz. Auf die wild zerzausten weissen Wölkchen zeigend, prophezeit er mit aller Bestimmtheit baldigen Schneefall. «Schneeblühen» nennt er diesen Vorgang am Himmel. Der ganze Osten sei heute Morgen blutig-rot gewesen. Das Vieh huste schon einige Tage. Wenn es auf ihn angekommen wäre, würden sie heute noch abgefahren sein.

Der Senn bittet die Leute, nicht weiterzugehen. Doch die Schmalzbettler lassen sich nicht abhalten. Sie seien doch auch keine Kinder mehr, hätten auch schon allerlei erlebt. Beim ersten Schneefall würden die im Saminatal abfahren, und sie würden

dann keine Butter mehr erhalten; also ziehen sie weiter.

Am späten Nachmittag bricht das Unwetter los. Ein wilder Wettersturm fegt ganz plötzlich vom Barthümel herunter. Er stürmt mit einer solchen Wucht an, dass die uralte Weissanne auf dem Nachtsäss mit ächzendem Krachen zu Boden sinkt. Trockener Hagelschlag setzt ein. Im Nu ist es eisig kalt. Schwarze Wolken bedecken den Himmel und füllen bald das ganze Tal. Vorzeitig wird es stockdunkel.

Am Morgen liegt knietiefer Schnee. Der Himmel hat sich über Nacht aufgeklärt. Lange Eiszapfen hängen von den Hüttendächern wie zur Weihnachtszeit. Von allen Alpen wird nun unter grosser Mühe abgefahren. Die Bauern kommen zu Hilfe.

Der gute Senn auf Gamperdona hat den Kopf voll. An die Schmalzbettler denkt niemand mehr.

Als im Juli des anderen Jahres die Gritscher zum ersten Mal wieder ins Naaf fahren, da sehen sie oben auf der Vermaleshöhe die zu Stein erfrorenen Schmalzbettler inmitten einem Gewirr von Felstrümmern. – Schmerzgebeugt und gottergeben steht einer da, während ein jüngerer sich im Erstarungsmomente nochmals aufge-

lehnt haben muss gegen sein schreckliches Schicksal. Nun wissen die Gritscher, warum jene Schmalzbettler nicht wiederkamen. Von da an heisst die Vermaleshöhe bei den Hirten nur noch das «Bettlerjoch».

Herausgegeben von Jens Dittmar

An der Frankfurter Buchmesse präsentierte der liechtensteinische Verleger Frank P. van Eck den von Jens Dittmar herausgegebenen zweiten Band von «Winter in Liechtenstein».

Autorinnen und Autoren aus Liechtenstein und dem Rest der Welt ergreifen das Wort. Sie lenken die Aufmerksamkeit des Lesers auf den Wandel der Zeit, dem ein Zauber innewohnt, wie er am Heiligen Abend mit aller Macht zum Ausdruck kommt. Diese winterliche Blütenlese versammelt besinnliche und gelegentlich auch bissige Texte.

Die heute veröffentlichte Geschichte stammt aus der Feder von Alexander Frick (1910 – 1991), publiziert im Jahre 1948 in «Hans Friedrich Walser, Liechtensteiner Sagen aus Berg und Tal. Schaan».

nur CHF 24.80
Jetzt erhältlich bei:

Bücherwurm
Städle 19 • 9490 Vaduz
Telefon +423/233 33 70